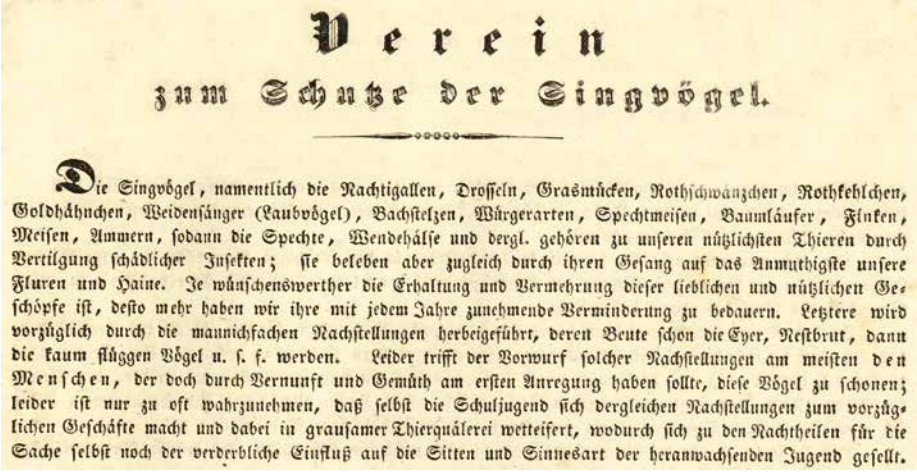
Der „Verein zum Schutze der Singvögel“ im Großherzogtum Hessen (1843–48) als Pionier des verbandlichen Naturschutzes

Andreas Mölder

Der gesetzliche Vogelschutz hat in Deutschland eine lange Geschichte. Bereits im frühen 19. Jahrhundert bestanden in Einzelstaaten Verordnungen zum Schutz solcher Vogelarten, die als natürliche Feinde von Schadinsekten erkannt worden waren. Dieser utilitaristisch motivierte Vogelschutz war zur Mitte des 19. Jahrhunderts Gegenstand vieler Diskussionen. Zahlreiche einflussreiche Naturkundler und Forstleute unterstützten diese Bestrebungen, da sie dem Schutz als nützlicher erachteter Vögel eine große wirtschaftliche Bedeutung beimaßen.

Vor diesem Hintergrund ist die Arbeit des 1843–48 bestehenden Vereins zum Schutze der Singvögel im Großherzogtum Hessen von besonderer Bedeutung. Diese Vereinigung entstand in Darmstadt aus einer engen Zusammenarbeit von Naturkundlern, Forstleuten, Gartenbauern und Juristen heraus. Hauptziele des Vereins waren die Verankerung und Förderung des Schutzes aller nützlichen Vögel, also nicht nur der eigentlichen Singvögel, in allen Schichten der Gesellschaft. Es war nämlich erkannt worden, dass bestehende Verordnungen zum Vogelschutz bei richtiger Handhabung zwar praktikabel seien, deren Inhalte jedoch noch nicht hinlänglich in die öffentliche Meinung übergegangen waren.

Der öffentliche Aufruf, dem Verein zum Schutze der Singvögel beizutreten (Abb. 1), stieß landesweit auf große Resonanz. Bereits im September 1843 zählte der Verein 1.200 Mitglieder in allen Teilen des Großherzogtums Hessen. Im Jahre 1844 wurde eine Schrift über den Nutzen der Singvögel und die Vorkehrungen für deren Erhaltung herausgegeben. Diese Öffentlichkeitsarbeit wie auch die sonstige Vereinstätigkeit wurden im benachbarten Kurhessen sehr gelobt und zur Nachahmung empfohlen. Die Deutsche Revolution 1848/49 brachte die aktive Vereinsarbeit zwar zum Erliegen, doch wirkten einflussreiche Forstleute weiterhin im Sinne der Vereinsziele.



Verein
zum Schutze der Singvögel.

Die Singvögel, namentlich die Nachtigallen, Drosseln, Grasmücken, Rothschwänzchen, Rothkehlchen, Goldhähnchen, Weidensänger (Laubvögel), Bachstelzen, Würgerarten, Spechtmeisen, Baumläufer, Finken, Meisen, Ammern, sodann die Spechte, Wendehälse und dergl. gehören zu unseren nützlichsten Thieren durch Vertilgung schädlicher Insekten; sie beleben aber zugleich durch ihren Gesang auf das Anmuthigste unsere Fluren und Haine. Je wünschenswerther die Erhaltung und Vermehrung dieser lieblichen und nützlichen Geschöpfe ist, desto mehr haben wir ihre mit jedem Jahre zunehmende Verminderung zu bedauern. Letztere wird vorzüglich durch die mannichfachen Nachstellungen herbeigeführt, deren Beute schon die Eyer, Nestbrut, dann die kaum flüggen Vögel u. s. f. werden. Leider trifft der Vorwurf solcher Nachstellungen am meisten den Menschen, der doch durch Vernunft und Gemüth am ersten Anregung haben sollte, diese Vögel zu schonen; leider ist nur zu oft wahrzunehmen, daß selbst die Schuljugend sich dergleichen Nachstellungen zum vorzüglichen Geschäfte macht und dabei in grausamer Thierquälerei wetteifert, wodurch sich zu den Nachtheilen für die Sache selbst noch der verderbliche Einfluß auf die Sitten und Sinnesart der heranwachsenden Jugend gesellt.

Abb. 1: Informationsblatt zur Gründung des Vereins zum Schutze der Singvögel (Ausschnitt) vom 1. März 1843 (HStAD, Bestand O 10 Nr. 3/4. Laufzeit: 1843)

Um alle Schichten der Gesellschaft dauerhaft für die Belange des Vogelschutzes zu sensibilisieren, setzte der Verein insbesondere auf ein großes Netzwerk von Multiplikatoren. Hier findet sich eine deutliche Parallele zur Vorgehensweise heutiger Naturschutzverbände. Bereits in den 1840er-Jahren wurde neben dem Nützlichkeitsaspekt die ästhetische Bedeutung der Singvögel als Schutzgrund betont, da diese durch ihren Gesang die Fluren und Haine auf das Anmutigste beleben würden (Abb. 1). Dieses gezielte Ansprechen von positiven Emotionen ist eine weitere Parallele zum Campaigning heutiger Naturschutzverbände, aber auch zur Umweltbildung. Damals wie heute war und ist eine unablässige, zeitgemäße und zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung unentbehrlich. Die Notwendigkeit eines deutschland- und europaweiten Netzwerkes von gut organisierten Vogelschutzverbänden wurde ebenfalls bereits in den 1840er-Jahren erkannt.

Zusammenfassend kann der Verein zum Schutze der Singvögel im Großherzogtum Hessen als der deutschlandweit erste Verband angesehen werden, der systematische Lobbyarbeit für den Vogelschutz betrieb (Mölder 2019).

Kontakt

Dr. Andreas Mölder
Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt
Sachgebiet Waldnaturschutz/Naturwaldforschung
Grätzelstraße 2
37079 Göttingen
Andreas.Moelder@nw-fva.de
www.nw-fva.de

Literatur

Mölder, A. (2019): Der „Verein zum Schutze der Singvögel“ im Großherzogtum Hessen (1843–1848) als innovativer Wegbereiter des Natur- und Artenschutzes. Natur & Landschaft 94: 160–167.

Der genannte Beitrag enthält eine umfangreiche Literatur- und Archivalienliste, die beim Verfasser angefordert werden kann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch Naturschutz in Hessen

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Mölder Andreas

Artikel/Article: Der „Verein zum Schutze der Singvögel“ im Großherzogtum Hessen (1843 – 48) als Pionier des verbandlichen Naturschutzes 163